

Erfinde die Symptome!

Die ursprünglichen Erkenntnisse, die zur Entwicklung der chinesischen oder orientalischen Medizin führten, entsprangen dem meditativen Bewusstsein des inneren Potentials des Menschen

Eines der größten Hindernisse für die Verbreitung der chinesischen Medizin in unserer Zeit ist ein grundlegendes Missverständnis ihres Hauptzwecks.

Akupunktur und die verschiedenen anderen Modalitäten der chinesischen Medizin werden für gewöhnlich als altmodische und veraltete medizinische Praktiken angesehen. Ihr Ursprung liegt jedoch nicht im gleichen Paradigma wie unsere moderne, zunehmend mikroskopische Besessenheit von Symptomen und Krankheiten.

Die ursprünglichen Erkenntnisse, die zur Entwicklung der chinesischen oder orientalischen Medizin führten, entsprangen dem meditativen Bewusstsein des inneren Potentials des Menschen. Die aus diesen Erkenntnissen entstandenen Modalitäten sollten ursprünglich dazu dienen, von einem normalen Gesundheitszustand und Bewusstsein zu optimaler Gesundheit als Grundlage für ein außergewöhnliches Bewusstsein zu führen.

Wenn dies nicht berücksichtigt wird, werden Shiatsu, Akupunktur, chinesische Kräutermedizin und sogar Qigong und Taiji Chuan zu profanen Werkzeugen in den Händen von Mechanikern, die sich bemühen, die Pathologie zu beseitigen.

Das Studium chinesischer Kräuter mit Ted Kaptchuk in den späten 90er Jahren war eine lebensverändernde Erfahrung. Alles, was ich in den zehn Jahren bis dahin über die orientalische Medizin gelernt hatte, wurde plötzlich in Zweifel gezogen. Ted erzählte uns, dass er uns hypnotisieren und uns nicht lehren würde, was wir denken sollen, sondern wie wir denken sollen. Er würde uns, sagte er, mit Syntax und Grammatik versorgen und uns einladen, unsere eigenen Sätze zu schreiben. Und genau das tat er auch.

Eines von Teds Lehrmantras während des zweijährigen Kurses war: „Ich werde dir beibringen, was die Kräuter bewirken. Du erfindest die Symptome.“ Das klingt, für bare Münze genommen, skandalös, unverantwortlich, anarchisch, vielleicht absurd und sogar sinnlos.

Wie alle Meister sprach er in Rätseln.

Im weiteren Verlauf des Kurses, begannen wir langsam, die verschlüsselte Bedeutung seiner Worte zu verstehen. Was er vorhatte war, uns alles über die energetische Wirkung der Kräuter zu lehren. Was bedeutet das? Letztendlich bedeutete dies eine Beschreibung des Charakters, der Persönlichkeit, der Bewegung und der Richtung des Krautes. Insbesondere mussten wir natürlich wissen, mit welchem Meridian oder welchen Meridianen das Kraut den engsten Zusammenhang hat. Sobald wir das verstanden hatten, wussten wir, was das Kraut bewirkte, und sobald wir das wussten, konnten wir damit beginnen es einzusetzen.

Indem wir von klinischen Situationen aus rückwärts arbeiteten, konnten wir leicht feststellen, welches Kraut oder, häufiger, welche Rezeptur am besten zu der vorliegenden Situation passt. Das ist es, was er mit „Erfinde die Symptome“ meinte.

Man beachte die Weisheit seines Ansatzes. Ein anderer Lehrer hätte uns wahrscheinlich eine abstrakte Liste von Symptomen gegeben, die ein Kraut oder eine Rezeptur angeblich ansprechen würde. Für einen durchschnittlichen Studenten ist es fast unmöglich, sich eine solche Liste über das Ende des Semesters hinaus zu merken. Wenn wir andererseits die Kräuter als energetische Wesen mit klar beschriebenen Persönlichkeiten kennenlernen, dann erinnern wir uns auf eine ganz andere Art und Weise an sie. Sie werden lebendig.

Genau der gleiche Ansatz kann bei den Meridianen selbst und bei einzelnen Punkten angewendet werden.

Wenn wir den Charakter, sagen wir, des Lebermeridians verstehen, können wir ihn und sein Verhalten – in Gesundheit und Krankheit – leicht von einem Nachbarn wie der Milz unterscheiden, dessen Verlauf möglicherweise für den Uneingeweihten praktisch identisch zu sein scheint.

*Tor nach innen**Himmlische Säule**Ankunft im Yin***Tor zur Wanderseele****Meer der Lebensenergie***Helles Yang***Palast der Mitte***Leuchtendes Meer**Unterbrochene Reihenfolge**Meer des Blutes**Fenster der Brust*

Wenn wir tiefer gehen, können wir dann den Unterschied zwischen der Leber und ihrem engsten Partner, der Gallenblase, betrachten – wir stellen fest, wo sie sich ähnlich verhalten und wo sie sich radikal voneinander unterscheiden.

Sobald wir unser Sichtfeld erweitern, können wir die Persönlichkeit des Perikardmeridians betrachten – scheinbar ein ganz anderes Wesen – und feststellen, dass er zwar in mancher Hinsicht unterschiedlich, aber in manch anderen Fällen auch ein identischer Zwilling der Leber ist.

Das ist es, was wir mit Grammatik und Syntax meinen.

Wenn wir die Qualitäten kennen, die diese verschiedenen Meridiane einzeln betrachtet ausdrücken, dann können wir mit der Zeit erfahren, wie sich ihre Beziehungen manifestieren. Wenn man dies weiß, ist es ein einfacher Schritt, diejenigen zu identifizieren, die hauptsächlich in irgendeine pathologische Situation involviert sind. Das ist es, was wir gemeinhin Diagnose oder, genauer gesagt, energetische Bewertung nennen. Wenn wir uns den Dingen auf diese Weise nähern, beseitigen wir die Mystik, den abstrakten Schleier der Verwirrung, der die Lernenden daran hindert, entschlossen die Behandlung von Menschen anzugehen, die um ihre Hilfe bitten. Wir lernen deren Verhalten, so wie es sich durch die Persönlichkeit der Meridiane manifestiert, zu lesen. Mit der Zeit lernen wir, diese Erscheinungsformen als physische Verzerrungen und Gesichtsausdruck zu verstehen. Allmählich sind wir in der Lage, sie als stimmliche Intonation zu hören. Natürlich werden diese Fertigkeiten dann mehr auf die

Ebene von Kunstformen gehoben als auf die Ebene der trockenen, zahlenbasierten Mechanik.

Die gleiche Idee kann auch beim Unterrichten von Punkten angewendet werden. Üblicherweise wird ein Punkt anhand seiner Nummer, seiner Position und seiner Symptomliste unterrichtet: Name, Rang und Seriennummer.

Traditionell jedoch haben die Punkte Namen, keine Nummern. Das bedeutet, dass ein Punkt auf dem Brustbein anstatt Ren 17 „Vorhof der Brust“ genannt wird. Ein Punkt auf dem Haaransatz, der sich anonym hinter den Worten Du 24 verbirgt, offenbart sich als „Vorhalle der konstellierte Kraft“. Milz 6, ein Punkt auf dem inneren Wadenbereich, hat schließlich einen genau beschreibenden Namen, „die Verbindung der drei Yin“, der uns alles sagt, was wir über seine Wirkungen wissen müssen.

Die Positionen werden starr gelehrt, als ob wir es mit toter Materie zu tun hätten, die für immer in fossiler, verkalkter Trägheit verewigt ist. Die alten Lokalisierungsvorgaben waren weitaus anschaulicher und überließen den Meistern und ihren Schülern die Aufgabe der genauen Lokalisierung, anhand ihrer Wahrnehmungsfähigkeit, ihrer Feinfühligkeit und ihrer Fähigkeit, mit lebendiger Energie zu interagieren.

Es stellt sich heraus, dass der schnellste und genaueste Weg Punkte zu finden darin besteht, den Körper ganz sanft zu fragen, wo der Punkt in diesem Moment liegen könnte – durch sanfte und sensible Berührung. So kommen wir wieder auf die wesentliche Qualität der orientalischen Medizin zurück – das Bewusstsein. Heutzutage ist es Mode, von „achtsam“ und „im Moment“ zu sprechen. Hier haben wir ein perfektes

Beispiel genau dafür, und es kommt aus den Herzen und Köpfen der alten Meister zu uns.

Und letztendlich noch diese besagten Symptomlisten

Aus eigener Erfahrung kann ich bezeugen, dass eine Geschichte, die über den Gebrauch und/oder die Funktion eines Punktes erzählt wird, überdauert. Sie hat Bestand, während sich eine Liste von Indikationen in Staub auflöst. Wenn ich meinen SchülerInnen erzähle, was passiert, wenn ich meine Patienten bitte, mit ihrer „Verbindung der drei Yin“, ihrem „Vorhof der Brust“ oder der „Vorhalle der konstellierte Kraft“ zu arbeiten, lernen sie etwas Kostbares, etwas, das sie immer bei sich behalten werden.

Wir entsinnen uns der Zeit, in der vertrauenswürdige Methoden der Überlieferung mündlich waren – Geschichten. Die Menschen hörten sich Geschichten an, und allmählich erinnerten sie sich an sie; zunächst in groben Zügen und dann, mit der Zeit und wiederholtem Zuhören, in lebhaften Details. Die Ältesten waren die Erinnerungsbanken des Stammes oder der Familie. Ihre Erinnerungen wurden in Form von unterhaltsamen Sagen und spannenden Erzählungen bewahrt; leicht hervorzuzaubern, angenehm anzuhören.

Die orientalische Medizin ist eine Schatzkammer von Geschichten. Jedes Mal, wenn wir ihren lebendigen Atem auf Linien, Zahlen und Kategorien reduzieren, tun wir unserer Tradition einen schlechten Dienst.



Chris Mc Alister

Chris lehrt Shiatsu, Akupunktur, Taiji und Qigong in Schweden, Italien, Israel und den USA. Aktuell ist er der Präsident des Europäischen Shiatsu-Verbandes (ESF)